



AL

12. | 13. Januar 2013

**Philharmonie im
Albertinum**

5. Konzert



KUNSTHANDLUNG KÜHNE

Unsere Kunsthandlung empfiehlt
sich für erlesene Malerei,
Kunstgegenstände und Interieur.

01324 DRESDEN – WEISSER HIRSCH . Palittleite 68 . **Tel.** (0351) 2679064

E-Mail: info@kunsthandlung-kuehne.de . www.kunsthandlung-kuehne.de

MO-FR 10-18 . SA 10-13

Gemälde von Prof. Fritz Beckert . 1877 Leipzig – 1962 Dresden
Die Schloßstraße in Dresden

JANUAR 2013	12 SAMSTAG 19.30	13 SONNTAG 19.30
----------------	------------------------	------------------------

Philharmonie im Albertinum
Lichthof

5. Konzert

Helmut Imig | Dirigent

□ FILM & MUSIK: »IF YOU'RE LOOKING FOR RAINBOWS, LOOK UP TO THE SKY« – Chaplin

HERMANN FLIEGE (1829 – 1907)

Gavotte Circus Renz op. 105 – Orchesterbearbeitung von **ERWIN DRESSEL**

IGOR STRAWINSKY (1882 – 1971)

Circus Polka – Für einen jungen Elefanten

CHARLES CHAPLIN (1889 – 1977)

»There's always one you can't forget« – Instrumentation von **HELMUT IMIG**

DER ZIRKUS

Regie, Drehbuch, Darsteller des Tramps: **CHARLES CHAPLIN**

Musik rekonstruiert von **TIMOTHY BROCK**

– KEINE PAUSE –

□ Im Anschluss an das Konzert am 12. Januar 2013: **EPILOG mit Helmut Imig**

HERMANN FLIEGE

Geb. 09. September 1829, Stendal

Gest. 08. November 1907,
St. Petersburg

Gavotte Circus Renz op. 105

Spieldauer: Ca. 4 Minuten

Besetzung:

2 Flöten (1. auch Piccolo)

2 Oboen

2 Klarinetten

2 Fagotte

4 Hörner

2 Trompeten

3 Posaunen

1 Tuba

Pauke

Schlagwerk

Streicher

»IF YOU'RE LOOKING FOR RAINBOWS, LOOK UP TO THE SKY« –

Charles Chaplin

Gavotte für einen Zirkusdirektor

Hermann Fliege, seines Zeichens Komponist und Dirigent, wirkte als »Musikdirector der Walhalla in Berlin« – so steht es auf verschiedenen seiner Kompositionen. Hierzu zählen Tänze und Märsche – u.a. mit Widmung an den Prinzregenten von Preußen – , sowie die Oper »Eine fromme Schwester«. Bei der »Walhalla« handelt es sich um das Gebäude – ursprünglich eine Bretterbude – das dem Zirkus Renz seit 1850 als Veranstaltungsort gedient hatte und nach mehreren Umbauten schließlich 1869 von Friedrich Gottlieb Großkopf als Walhalla-Theater eröffnet wurde. Sind sich Renz und Fliege dort begegnet? Die Frage muss offenbleiben. Flieges musikalische Reminiszenz an den Zirkus entstand jedenfalls als Opus 105 und wurde in Berlin bei Erler als Werk für Klavier sowie für Klavier und Violine verlegt. Für die große Popularität des Zirkus in den 1890er Jahren zeugt eine weitere Komposition, das »Souvenir de Cirque Renz« (Erinnerung an Circus Renz) aus dem Jahr 1894 von Gustav Peter.



Polka für einen jungen Elefanten

Ende 1941 trat das Management des Ringling Brothers & Barnum & Bailey Circus an den Choreografen Georges Balanchine mit der ungewöhnlichen Bitte heran, für die nächste Frühjahrs-saison in New York eine Zirkusnummer für deren berühmte Elefantengruppe zu choreografieren. Balanchine schlug sofort eine Zusammenarbeit mit Strawinsky vor, was das Zirkusunternehmen begeisterte.

Strawinsky handelte mit Ringling Brothers ein hohes Honorar aus und stellte das Stück innerhalb weniger Tage fertig. Die Klavierfassung der »Zirkuspolka« wurde am 5. Februar 1942 vollendet. Auch wenn das Musikstück dem Namen nach eine Polka ist, enthält es verschiedene Rhythmenwechsel. Nur am Ende der kurzen Komposition klingt eine Polka an, die sich als ein musikalisches Zitat von Schuberts »Militär-marsch« herausstellt.

IGOR STRAWINSKY

Geb. 17. Juni 1882, Oranienbaum,
Russland

Gest. 06. April 1971, New York City

Zirkuspolka – Für einen jungen Elefanten

Entstehung: 1942

Uraufführung: 09. April 1942 im
New Yorker Madison Square Garden
(Klavierfassung), Januar 1944 durch
das Boston Symphony Orchestra
(Orchesterfassung) unter Strawinskys
Leitung

Spieldauer: Ca. 4 Minuten

Besetzung:

Piccolo	2 Trompeten
Flöte	3 Posaunen
2 Oboen	1 Tuba
2 Klarinetten	Pauke
2 Fagotte	Schlagwerk
4 Hörner	Streicher

An der Inszenierung der Ballettaufführung war Strawinsky nicht mehr beteiligt. George Balanchine gestaltete eine Choreografie für die 50 in rosa Tutus gezwängte Elefanten sowie die 50 Tänzerinnen des Zirkus, die von der Elefantendame Modoc sowie Balanchines Ehefrau und Primaballerina Vera Zorina angeführt wurden. Zeitgenössische Berichterstatter zeigten sich anfangs besorgt darüber, dass Strawinskys Musik eine Panik unter den Tieren auslösen könnte, und schließlich gelang es Balanchine, mit Modoc, eine »tänzerische« Choreografie einzustudieren. Die Inszenierung wurde am 9. April 1942 im New Yorker Madison Square Garden uraufgeführt und wurde ein großer Erfolg. 1944 bearbeitete Strawinsky die Klavierfassung für Orchester.

Karen Kopp

Balanchine: »Ich wollte dich fragen, ob du ein kleines Ballett mit mir zusammen machen willst.«

Strawinsky: »Für wen?«

Balanchine: »Für einige Elefanten.«

Strawinsky: »Wie alt?«

Balanchine: »Sehr jung.«

Strawinsky (*nach einer Pause mit ernster Stimme*):

»In Ordnung. Wenn die Elefanten sehr jung sind, dann mache ich es.«

»The Circus«

Mit dem Film »The Circus« gewann Charles Chaplin 1929 seinen ersten »Academy Award«. Dabei wurde ihm abseits der üblichen Preise (die damals noch nicht »Oscars« hießen) ein zusätzlich ausgelobter »Special Award« verliehen – für »individuelle Verdienste innerhalb der Filmkunst während der Zeit bis zum 1. August 1928«, wie es in einer Mitteilung der Academy of Motion Picture Arts and Sciences heißt. Zur Begründung des außergewöhnlichen Vorgangs schrieb die Jury an Chaplin, er habe in den Bereichen »Schauspiel, Regie und Produktion« in seinem Film »eine Klasse für sich geschaffen«, weshalb sein Name nicht in den gängigen Rubriken des Wettbewerbs genannt werden solle. Mit Sicherheit verdient »The Circus« diese besondere Ehrung – ein Film, der nicht durch die Hauptlinien der Handlung, sondern durch die vielen Nebenhandlungen seine Bedeutung erlangt: »Das Mosaik, zu dem sie sich zusammen-



CHARLES CHAPLIN

Geb. 16. April 1889, London
Gest. 25. Dezember 1977, Vevey,
Schweiz

The Circus

Uraufführung: 06. Januar 1928 im
New Yorker Strand Theatre (Film)

Entstehung der Filmmusik: 1968

Rekonstruktion der Musik:
2003 durch Timothy Brock

Spieldauer: Ca. 71 Minuten

Besetzung:

Piccolo	Horn
Flöte	2 Trompeten
Oboe	2 Posaunen
2 Klarinetten	Schlagwerk
Basklarinette	Gitarre
2 Altsaxophone	Mandoline
Tenorsaxophon	Klavier
Fagott	Streicher

setzen, stellt jene einzigartige Figur [des Tramps] dar, die an den Namen Chaplin verknüpft ist. Sie besitzt in dem Film eine gewiss nicht geringere Leuchtkraft als im ›Goldrausch‹, und wenn sie Gelächter erweckt, so rührt sie zugleich« (Siegfried Kracauer, Soziologe, Filmhistoriker und Feuilletonchef der bis 1943 erschienenen Frankfurter Zeitung). Dennoch wird die 1928 fertiggestellte Produktion der »Charly Chaplin Film Corporation«, zu der Chaplin auch das Drehbuch geschrieben hat, in dessen

umfangreicher Autobiographie nur ein einziges Mal erwähnt, und das auch nur in einem Nebensatz. Die Gründe hierfür waren die widrigen Umstände, unter denen der Film entstand. Denn als »The Circus« gedreht wurde, trennte sich der legendäre Komiker gerade von seiner zweiten Frau Lita Grey, die mit einer spektakulären Scheidungsklage die Zahlung einer bis dahin unerhörten Abfindungssumme durchsetzte. (In Chaplins Autobiographie heißt es hierzu: »Da wir zwei erwachsene Söhne haben, die ich sehr liebe, möchte ich mich nicht mit den Details beschäftigen. Wir waren zwei Jahre lang verheiratet und versuchten unser Bestes, doch es war hoffnungslos und endete mit einer Menge Bitterkeit.«) Natürlich war Chaplin an dem wenig erfreulichen Zustand seines Privatlebens nicht unschuldig, da er mit der Hauptdarstellerin aus »The Circus«, die die Rolle der Pferdeakrobatin übernahm, eine Affäre begonnen hatte: mit Merna Kennedy, einer jungen Tänzerin, die in einer Musikshow im Mason Opera House auftrat und zu allem Überfluss auch noch von Lita Grey



empfohlen worden war. Auf dem Höhepunkt des Rechtsstreits, der halb Amerika in Atem hielt, musste die Produktion von »The Circus« für acht Monate unterbrochen werden, wobei sich Chaplin sogar dazu gezwungen sah, die bis dahin abgedrehten Filmsequenzen heimlich beiseitezuschaffen, da sämtliche Vermögenswerte seines Studios verpfändet werden sollten. Zudem ging bei den Dreharbeiten schief, was nur schief gehen konnte: Der Hauptschauplatz des Films, das große Zirkuszelt, wurde bereits vor Drehbeginn durch einen Sturm zerstört, später fielen Szenenaufbauten und Requisiten einem Feuer zum Opfer, das im Studio ausgebrochen war. Als das Team nach der Zwangspause die Arbeiten fortsetzen wollte, hatte sich der Außendrehort im boomenden Hollywood aufgrund der zahlreichen Neubauten so verändert, dass ein direktes Anknüpfen an die bereits fertiggestellten Sequenzen unmöglich war. Und als ob das alles noch nicht genug wäre, wurden auch noch kurz vor Abschluss der Produktion die Zirkuswagen, die in der Schlusszene aus der Stadt



fahren, von einigen trotz Prohibition wohl nicht ganz nüchternen Studenten gestohlen, die ein riesiges Lagerfeuer veranstalten wollten.

Trotz all dieser Widrigkeiten gelang es Chaplin, mit »The Circus« eine brillante Komödie zu drehen, deren Handlung schnell erzählt ist: Auf der Flucht vor der Polizei gerät Charlie in seiner Paraderolle als Tramp in eine Zirkusmanege, wo er erwartungsgemäß für allerhand Verwirrung sorgt. Das Publikum glaubt, bei seinen fortwährenden Fluchtversuchen handele es sich um eine neue Zirkusnummer und ist begeistert. Der Zirkusdirektor engagiert das vermeintliche Clown-Genie, muss jedoch bald feststellen, dass Charlie nicht komisch sein kann, wenn er es sein soll. Schließlich sorgt der Direktor dafür, dass der Tramp »zufällig« bei den Vorstellungen anwesend ist, was zu vielen unfreiwilligen Zwischenfällen und zum erneuten Applaus des Publikums führt. Während seiner Zeit im Zirkus verliebt sich der Tramp in die Tochter des wenig sympathischen Zirkusdirektors, kann jedoch

gegen den smarten Hochseilartisten wenig ausrichten. Beim Versuch, mit ihm auf dem Seil zu konkurrieren, wird der Tramp von einer Horde Äffchen attackiert, die ihm schließlich die Hosen herunterziehen – Chaplin hatte Wochen damit zugebracht, das Balancieren auf dem Seil zu erlernen. Neben dramatischen Momenten wie der Löwen-szene, für die rund 2000 Aufnahmen gemacht wurden, bei denen sich Chaplin bisweilen wirklich im Käfig befand, enthält »The Circus« unzählige weitere Gags, etwa gleich am Anfang des Films: Der Tramp rettet sich auf seiner Flucht vor den Polizisten in das Spiegelkabinett eines Rummelplatzes: »Er weiß nicht mehr: ist er es, der vor dem Spiegel steht, oder ist er eine von den vielen Gestalten in den Spiegelkulissen. Auch der Polizist, der ihn glücklich eingeholt hat, weiß es nicht. Beide werden von den unaufhörlich sich wandelnden Bildern geäfft, die Welt ist in Stücke zerrissen, die durcheinanderwirbeln, sie scheint dem Irrsinn verfallen zu sein. Der Polizist erfährt sie so nur im Vexierkabinett, Chaplin dagegen lebt im Spiegelkabinett der

Welt. Sie ist ihm ein Gaukelspiel der Menschen, Tiere und Dinge, in dem er höchstens aus Zufall einmal feste Konturen greift« (Siegfried Kracauer).

Die Weltpremiere von »The Circus« fand am 6. Januar 1928 im New Yorker Strand Theatre, einem der frühen Kinopaläste am Broadway, statt. Drei Wochen später, am 27. Januar, folgte die weit spektakulärere Hollywood-Premiere im Grauman's Chinese Theatre am Hollywood Boulevard: Vor dem Theater führten berühmte Artisten wie der reitende Clown Edwin »Poodles« Hanneford diverse Zirkusnummern auf, zudem waren Auftritte damals bekannter Liliputaner wie »Major Mite« und »Lady Ruth« zu erleben sowie »Alice from Dallas«, die über 300 Kilogramm auf die Waage brachte, was im damaligen Amerika noch für Aufsehen sorgte. Natürlich wurde »The Circus« ein überragender Erfolg, weshalb Chaplin später auch daran ging, den Stummfilm zu überarbeiten: 1947 gab er bei Hanns Eisler eine Filmmusik in Auftrag, die allerdings unvollendet blieb, da Eisler



ein Jahr später vom »Committee on Un-American Activities« wegen »kommunistischer Umtriebe« aus den USA ausgewiesen wurde. (Chaplin sollte es 1952 ebenso ergehen: Während er sich auf einer Europareise befand, beschuldigten ihn McCarthy und seine Anhänger der »unamerikanischen Aktivitäten«. Chaplins Visum für die Rückreise wurde kurzerhand für ungültig erklärt, was seine Filmkarriere faktisch beendete – obwohl es weder Anklage noch Schuldspruch gab.) So kam es, dass der Komiker, Schauspieler, Regisseur, Produzent und Komponist im Jahr 1968 selbst eine Filmmusik zu schreiben begann, wobei auch der Titelsong »Swing Little Girl« aus seiner Feder stammt. (Chaplin war als Songwriter nicht nur überaus talentiert, er war auch erfolgreich, wie u.a. »There's always one you can't forget« belegt, das im heutigen Konzert in einem Arrangement von Helmut Imig erklingt.) Für die Einspielung von »Swing Little Girl« hatte man zwar einen Sänger engagiert, der Dirigent und langjährige Mitarbeiter Chaplins Eric James fand jedoch, dass Chaplin das Stück

selbst viel besser singen konnte, was der seinerzeit fast 80-Jährige schließlich auch tat.

2002/2003 erarbeitete Timothy Brock auf der Basis der Originalmanuskripte, die im Chaplin-Archiv in Montreux aufbewahrt werden, eine Rekonstruktion der Filmmusik zu »The Circus« – für Piccolo, Flöte, Oboe, 2 Klarinetten, Bassklarinette, 2 Altsaxophone, Tenorsaxophon, Fagott, Horn, 2 Trompeten, 2 Posaunen, Schlagwerk, Gitarre, Mandoline, Klavier und Streicher. Brock, der 1963 in Seattle geboren wurde und heute im Bundesstaat Washington lebt, hat sich seit Mitte der 1980er Jahre als Filmmusikexperte einen Namen gemacht, etwa mit seiner Rekonstruktion von Dmitri Schostakowitschs Musik zu dem Film »Das neue Babylon« von Grigori Kosinzew und Leonid Trauberg. Als er 1986 den Auftrag für eine Begleitpartitur zu »Die Büchse der Pandora« von Georg Wilhelm Pabst erhielt, wandte er sich erstmals dem Stummfilm zu, womit eine langjährige Auseinandersetzung mit dem Genre begann. 1999 engagierten ihn die Chaplin-Erben in

Kooperation mit dem Los Angeles Chamber Orchestra, um die Partitur von »Modern Times« für eine Live-Begleitung zu bearbeiten. Heute ist Brock Musikdirektor der »Association Chaplin« und hat die Partituren zahlreicher Chaplin-Filme rekonstruiert und zur Aufführung gebracht. Über die Musik von »The Circus« schreibt er: »Chaplin beweist hier einmal mehr seine einzigartige Gabe, einen wirklich elementaren Klang zu erzeugen. Wer die Partitur studiert, kann das Sägemehl in der Arena und die Schminke geradezu riechen. Diese mitreißende Sammlung von Zirkusband-Nummern, die mit melancholischen Reflexionen über die schwierigen Bedingungen des Zirkuslebens verflochten sind, wurde zwanglos und augenzwinkernd zusammengestellt.« Dabei gelang es Chaplin, die unterschiedlichen Zirkusnummern stets in charakteristische Klangbilder zu fassen – etwa die von den Späßen der Clowns begleiteten Auftritte der Kunstreiterin, zu der eine bewegte Marschmusik erklingt. Auf dem Höhepunkt des Films, der Seiltanznummer des Tramps, hört man demgegenüber

karikierende Walzerklänge. »Jede Szene des offensichtlichen Handlungsverlaufs«, so Brock, »bildet zu den Dramen, die zwischen den Akteuren entwickelt werden, ein gewisses Gegengewicht, weshalb Chaplin auch eine Musik komponierte, die all diese Momente zu berücksichtigen sucht. Die Partitur ist im Vergleich mit seinen früheren Arbeiten weniger komplex, und dennoch findet sich hier eine der bewegendsten Passagen seines Musikschaflens: am Ende, wenn mit dem Einsatz eines Solo-Violoncellos eine sehr einsam wirkende Melodie erklingt, zu der der wieder alleingelassene Tramp dem weiterziehenden Zirkus nachblickt.«

Harald Hodeige

Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent

Prof. Michael Sanderling

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Anna Fritzsich

Julia Suslov-Wegelin

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Hänzsche

2. Violinen

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Plans Casal

Kontrabässe

N.N.

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmatchi

Flöten

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

Posaunen

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke / Schlagzeug

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

Orchestervorstand

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos



Helmut Imig | Dirigent

wurde 1941 in Bonn geboren. Er absolvierte sein künstlerisches Studium an der Kölner Musikhochschule, wo er u.a. Schüler der Professoren Wolfgang von der Nahmer (Dirigieren) und Hans-Otto Schmidt (Klavier) war. Gleichzeitig studierte er Musikwissenschaft an der Bonner Universität. 1964 erhielt er ein Stipendium nach Paris und schloss dort sein Studium bei dem Dirigenten Pierre Dervaux und der Pianistin Annie d'Arco mit dem Ersten Preis der Ecole Normale de Musique ab.

Er war Korrepetitor in Kaiserslautern und Saarbrücken, Erster Kapellmeister in Bremen, Osnabrück und am Staatstheater am Gärtnerplatz, München; er begann die Zusammenarbeit mit den Bamberger Symphonikern und wurde 1. Kapellmeister bei Theater und Philharmonie Essen. Gastspielverträge schloss er mit dem Orchester der Beethovenhalle Bonn, der Philharmonia Hungarica und vielen anderen städtischen Orchestern. Seit 1985 ist er freiberuflich tätig:

Radio- und Fernsehaufnahmen in München, Köln, Lugano und Hamburg; im Ausland Konzerte mit dem Limburgischen Sinfonieorchester Maastricht, dem Orchestre National de Lille, den Philharmonikern des Teatro Regio in Torino, dem Sinfonieorchester von Curitiba in Brasilien, dem Haydn-Orchester von Bozen und dem Orchestra della Svizzera Italiana. Dazu in den letzten Jahren die London Sinfonietta, das Sinfonieorchester des NDR, das Symphonieorchester von Sombathely, Ungarn, das Ensemble Die Reihe, Wien, das Rotterdam Philharmonic Orchestra, das Radio-Philharmonic Orkest, Brüssel, das Tonkünstlerorchester Wien, das Bruckner-Orchester, Linz, sowie das SWR-Orchester Stuttgart, Leitung des Ensembles ECOUTE, einem Ensemble von Spitzenmusikern des Ruhrgebiets. Arbeitsschwerpunkte neben der Konzerttätigkeit: Experimentelle Musik, Moderationskonzerte, Stummfilmkonzerte mit Originalmusiken und eigenen Kompilationen.



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut **Dresden**

*Ihr privates Institut
für Sprache und Kommunikation!*

Übersetzungen
Dolmetscher
Sprachkurse
Einzeltraining
Firmenlehrgänge

Fremdspracheninstitut Dresden
Angelika Trautmann

Schäferstraße 42 – 44
01067 Dresden

Tel.: + 49 (0) 351 4 94 05 80

Fax: + 49 (0) 351 4 94 05 81

info@fremdspracheninstitut-dresden.de
www.fremdspracheninstitut-dresden.de

seit 1833

Pestel **Optik**
Inh. Gabriele Göhler

Sind Sie häufig geplagt von
**Kopfschmerzen,
Konzentrationsproblemen,
Nackenverspannungen?**

Lesen Sie nach bei
www.pestel-optik.de

Bitte vereinbaren Sie einen Termin
unter Telefon 0351/8041569
Königsbrücker Straße 58 · 01099 Dresden

Joachim Zimmermann

Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen
Telefon (03 51) 476 33 55 · www.geigenbau-zimmermann.de

triole
NOTENHANDLUNG
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr
Fon: 0351 80 339 30 | www.triole.de



GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

DREWAG 

BMW
Niederlassung Dresden 


Hilton
DRESDEN

 **Dresdner Volksbank**
Raiffeisenbank eG

SBS
Hartmann, Brodt & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH


Eberhard Rink
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**
Sparkasse Dresden




SWD Sicherheit und Werttransport
überste Gabel

THEEGARTEN  **PACTEC**
The smarter solution in packaging.


WGJ Wohnungsgenossenschaft
Johannstadt eG


SBS BÜHNENTECHNIK GMBH

ST
TREUHAND
Lohse & Lohmann KG
Steuerberatungsgesellschaft

ABCDESG
SchumacherGeber
Dresden

post
MODERN

SAXONIA APOTHEKE

INTERNATIONALE APOTHEKE
Prager Straße 1a * Wilhel-Platz * 01109 Dresden

SchillerGarten
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

JACENBURG 
notar mbH

HECKSCHEN & VAN DE LOO  **NOTARE**

NH
HOTELES

opus 61

Sächsische Presseagentur
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut Dresden

T
TRENTANO



SCHRÖDER
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**
TRD-Reisen

STRÖER |   
deutsche städte medien

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



**PALAIS &
RESIDENZ**
DRESDEN

PLAKATIV
P
MEDIA

Stoba **DRUCK**

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.
Kulturpalast am Altmarkt
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

Impressum

Dresdner Philharmonie Spielzeit 2012 | 2013

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

Chefdirigent: Prof. Michael Sanderling

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Erster Gastdirigent: Markus Poschner

Intendant: Anselm Rose

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Harald Hodeige ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Titelfotos: Marco Borggreve; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie. Das Bildmaterial zum Film wurde freundlicherweise von der Europäischen Filmphilharmonie zur Verfügung gestellt. Helmut Imig; Yannik Willing.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung: www.victoriabraunschweig.de

Anzeigenverwaltung: Sächsische Presseagentur Seibt
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · presse.seibt@gmx.de

Druck: Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

Floraldekoration: Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Preis: 2,00 Euro

www.dresdnerphilharmonie.de



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



*Wenn man
intensive
Gespräche führt*

Zum Erfrischen des Mundes –
mit reinen Kräuterextrakten

Mundfrisch Pastillen und Bombastus®-Mundspray

Ihr Apotheker berät Sie gern – auch zu unserem kompletten Sortiment.

 *Bombastus*

Naturheilmittel seit 1904

**in Ihrer
Apotheke**

Unvergessliche Erlebnisse

Foto: Frank Hühler, Dresden

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Tel. 0351 8131-0
www.DDVRB.de

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

